

Kemsthal-Bole

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

ersch. wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus geliefert 1 M. durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnaturzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 142.

Donnerstag, den 17. September 1885.

46. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Beutelsbach.

Liegenschafts-Verkauf.

Amtsgerichtlicher Anordnung vom 17. Juli d. Js. und Beschlusses der Vollstreckungsbehörde vom 25. eisd. zu Folge kommt die hienach beschriebene Liegenschaft des

Johannes Löhner, Schreiners hier
am **Donnerstag den 21. September d. Js.**

vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im I. öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, nemlich

Geb.-No. 262. 2 Ar 96 M. Ein einstodriges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Werkstatt, Hofraum und gewölbtem Keller außen im Ort im Rangassenweg

Parz.-No. 4058. 2 Ar 64 M. Garten beim Haus,

Parz.-No. 4057. 3 Ar 55 M. wikk. geb. Acker allda,

Verwalter ist Gemeinderat Johann Georg Dippon hier.
Den 29. August 1885.

Die Verkaufskommission:
Schultheiß Sälör. Gemeinderat Eschen.

Waiblingen.

Krieger-Verein.

Samstag den 19. ds. Mts.

Morgens 4^{3/4} Uhr

Sammlung beim Vorstand zum Abmarsch zur Kaiserparade, Abgang präzis 5 Uhr.

Ein gutes Frühstück und das Mitnehmen eines kräftigen Vesperbrodes wird sehr empfohlen.

Pünktliches Erscheinen erwartet

der Ausschuss.



Ziehung 28. September 1885.

Cannstatter Volksfestloose à 2 Mark

mit Gewinnen, bestehend in Pferden, Vieh, Wagen, Maschinen, land- und hauswirthschaftlichen Geräten

empfehlen

C. F. Buch
in Waiblingen.

Am **Donnerstag den 24. September** wird das Heraushauen, Ein- und Ausmieten sowie Verladen der Zuckerrüben auf

Rüben-Empfangs-Station Waiblingen um 2^{1/2} Uhr Nachmittags im Abstreich verankündigt, wozu Liebhaber einladet

Zuckerfabrik Stuttgart.



Geislingen, 15. September.

Zu unserem größten Schmerz ist uns heute abend nach kurzer Krankheit unser Neugeborener wieder genommen worden.

Professor Mägele & Frau
mit ihren 2 Kindern.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit unter Aufsicht der K. Staatsregierung.
Lebens-Versicherung, Renten-, Militär- und Aussteuer-Versicherung.

Anzahl der Versicherungen sämtlicher Geschäftszweige Ende 1884 33,164, darunter für Lebensversicherung 10,627.
Mit versichertem Kapital von zusammen M. 34,689,956.
Mit versicherter jährlicher Rente von M. 619,129.
Bedienungskapitalien (Prämienreserve) der Versicherungen M. 16,415,229. außerdem:
Allgemeine Reserve- und spezielle Sicherheitsfonds M. 4,042,743.,
Niedere Prämienätze — hohe Dividenden — höchste Rentenbezüge.
Nähere Auskunft ertheilen die Agenten in Waiblingen: Simon, Oberamtspfleger, Stellen: Bäuchle, Schultheiß, Winnenden: S. Sugg Stadtmusikus.

Militär-Verein Waiblingen.

Donnerstag den 17. September
Abends 8 Uhr
Versammlung im Lokal.
Besprechung wegen **Betheiligung an der Kaiserparade.**
Zahlreiches Erscheinen erwartet
der Ausschuss.

Waiblingen.
Toilette-Abfall-Seife per Pfund 60 Pfg.
Glycerin-Transp-Seife pr. Pfd. 70 Pfg.
in vorzüglicher Qualität empfiehlt
Th. Daiber, Friseur.

Waiblingen.
Weilchen - Seife
Rosen - Seife
in vorzügl. Qualität empf.: à Packet (3 Stück) 40 S. Th. Daiber, Friseur.

Waiblingen.
Ein weißer
Ratten-
fänger
(Hündin) mit gestupften Ohren ist
zugekauft.
Wem? sagt
die Redaktion d. Bl.



Waiblingen.
Ein ganz gut erhaltenes
Faß
3 Eimer haltend, hat zu verkaufen.
Zu erfragen bei
Küfer Mägele.

Waiblingen.
Schöne
Zweischgen
sind immer zu haben und nehme Bestellungen an.
K. Otterbach.

Waiblingen.
Ein kleines
Logis
hat zu vermieten
Schmid Maß.

Neustadt.
Ein trächtiges
**Mutter-
schwein**
hat zu verkaufen
G. Müller,
Bäcker.



Lehr-Verträge
sind zu haben bei
C. F. Buch.

Amtliche Nachrichten.

Von der R. Regierung für den Donaufkreis ist unterm 11. Septbr. der Verwaltungsaktuar Ludwig Pflüger in Boll, Oberamts Göppingen, zum Schultheißen dieser Gemeinde ernannt worden.

Der evangelische Schullehrer Brandauer in Kleineislingen, Bezirkschulinspektors Hattenhofen, ist am 11. Septbr. in den Ruhestand versetzt worden.

Württemberg.

Stuttgart, 15. Sept. S. Maj. der deutsche Kaiser und sämtliche ihn begleitende Fürstlichkeiten, alle Prinzen werden im Kgl. Schlosse wohnen, dagegen alle fremdländische Offiziere im Hotel Marquardt einquartiert. Wie der „Schw. M.“ vernimmt, wird die Einfahrt des Kaisers am Freitag unter dem Geläute aller Kirchenglocken stattfinden, die Schützen-gilde wird ihre Böller lösen. Die Bahnhofshalle wird vollständig abgesperrt. Die bürgerlichen Kollegien werden sich voraussichtlich in der Vorhalle und auf dem Perron aufstellen; auf letzteren treten auch die Mitglieder der kgl. Familie, die Minister, Generale, die Deputation der Gemeindefolkogien, die Mitglieder des Reichs- und Landtags. Wie schon mitgeteilt, gehen die Spalierre vom Bahnhof entlang der Schloß- und Königsstraße über die Planie bis an die untere Einfahrt des k. Schlosses. — Der Fackelzug sammelt sich halb 7 Uhr im Kasernenhof und wird in etwa 50 Gruppen mit je einem Führer eingeteilt. Der vom Kunstverein bestimmte Festwagen mit allegorischem Schmuck wird gegenwärtig bei Hofebenist Wirth hergestellt. Der verwendete Baum, ein vom Gärtner Moser mit der Wurzel ausgegrabener Apfelbaum, hat eine Höhe von 8½ m. Der Baum wird in seinem Naturzustand belassen und so Stamm, Äste und Blätter mit Goldbronze bronziert und mit bronzierten Äpfeln behangen. Der Wagen, auf welchem der Baum aufgerichtet ist, trägt dann noch allegorische Figuren (Kunst und Kunstgewerbe) und sonst noch reichen Schmuck. Der Wagen wird sechsspännig gefahren.

— Nach einer Bekanntmachung in der „Württ. Krieger-Ztg.“ nehmen bei der Kaiserparade die Kriegervereine 7 Glieder tief mit Front gegen Norden, dem ersten Treffen der Truppen gegenüber, Aufstellung und zwar kommt das hinterste Glied unmittelbar vor die Zuschauertribüne und den Drahtzaun zu stehen, welcher den Paradeplatz abgrenzt. In der Mitte der Aufstellungslinie, vor der Tribüne, befinden sich die Krankenträgerkolonnen. Nach den bis jetzt eingetroffenen Anmeldungen steht zu erwarten, daß bei der Kaiserparade der württembergische Kriegerbund in einer Stärke auftritt, wie es noch nie seit seinem Bestehen der Fall gewesen ist. Es sind nämlich zur Parade bereits gegen 9000 Krieger und 270 Fahnen angemeldet.

— Auf die Kaiserfeste sind in Stuttgart, auch von auswärts so viele Kornblumen bestellt worden, daß die Gärtner nicht alle Bestellungen ausführen können. Wilhelm Mayer's Graviranstalt hat nun geholfen, indem sie künstliche Kornblumen in Metall fertigen ließ, die auch als Knopflochzier getragen werden können.

Stuttgart, 13. Sept. Die zum 13. deutschen Arztetag hiehergekommenen Delegierten der ärztlichen Vereine Deutschlands hielten heute schon eine längere Beratung. Abends war eine Begrüßungsfeier auf der Silberburg. — Gestern Abend begann die Ringkampf-Trilogie zwischen Abs und seinen Gegnern. Der Festsaal der Liederhalle war in allen Teilen gut gefüllt von einem Publikum aller Stände, das Abs schon bei dessen Erscheinen auf dem gepolsterten Podium sein Wohlwollen durch eine kräftige Ovation bezeugte. Abs gab zuerst einige athletische Produktionen zum Besten und erschien sodann mit seinem ersten Gegner, dem Sackträger Holländer von Mannheim, von dessen Stärke allerlei Legenden wunderbarer Art kursieren, auf der Bildfläche. Holländer, ein sehr geräumiger Herr, der Abs an Breite der Schultern übertrifft, schien ein nicht zu unterschätzender Gegner zu sein, nur die respectable Feistheit seines Bauches, an dem seine säulenartigen Beine tüchtig zu tragen hatten, ließen ihn nicht gerade als den Mann erscheinen, der Abs zu Fall brächte. Und so kam es auch! Schon nach 5 Minuten lag Holländer regelrecht niedergelegt am Boden. Lauter Jubel erschallte. Aber Abs mußte seinen Gegner zweimal schmeißen, ehe dieser als besiegt zu betrachten war, so lautete die Kampfregel. Schwiegend zerrten sich die Männer wieder einige Minuten herum, worauf es wieder einen Schwaps! that und Hr. Holländer wieder zappelnd am Boden lag, was dem Publikum aufs neue Anlaß gab, den Sieger auszuzeichnen durch lauten Beifall.

Stuttgart, 13. Sept. Heute kämpfte Abs gegen die beiden Präsidenten der Athletenclubs von Heidelberg und Karlsruhe, Ahle und Schäfer, und es dauerte nicht lange, so lagen die beiden Herren Präsidenten, so redlich Mühe sie sich gaben, auf den Beinen zu bleiben, am Boden. Ahle machte dem Abs am längsten zu schaffen. Morgen kommt der Kamerunhüuptling Saunders an die Reihe. Daß auch dem stolzen Hüuptling dasselbe Schicksal beschieden ist, wie den beiden Würdenträgern von heute, kann kaum zweifelhaft sein.

— Ringkampf. Zu der gestrigen Vorstellung des Ringkämpfers Abs hatte sich ein überaus zahlreiches Publikum eingefunden. Leider hatten alle Kapellen ihre Teilnahme versagt, und so sah sich das Publikum darauf beschränkt, sich mit den Leistungen eines musikalischen Kleeblatts begnügen zu müssen. Doch verwischten die staunenerregenden Kraftproduktionen des Athleten bald den ersten ungünstigen Eindruck. Abs arbeitete mit Hantelgewichten von 50 und 100 Pfund und mit Hanteln und Kugeln von 130, 184 und 250 Pfund mit einer Leichtigkeit und Eleganz,

welche stürmischen Beifall hervorrief. Unter anderm hielt er einen 170 Pfund schweren Mann mit der linken Hand unter dem Arm, während er mit der rechten eine Kugel von 100 Pfund stemmte. Auf ein weiteres Kunststück, sitzend von einem Tisch ein 50 Pfundgewicht am Henkel mit Obergriff bei völlig gestrecktem Arme zu heben, hatte Abs eine Prämie von 100 M. ausgesetzt. Eine Reihe von kräftigen Männern erprobte später die Schwere der Gewichte. Die Prämie konnte sich niemand eringen. Viel Heiterkeit erregten die Produktionen des Negers Jackson aus Kapstadt, welcher sich als Zahn- und Rauchschnücker zeigte. In ersterer Eigenschaft hob er u. a. mit seinen Zähnen einen Tisch, auf dem eine aus etwa 10 bis 12 Stück bestehende Stuhlpyramide aufgesetzt war. Später rauchte er 12 Cigarren zumal bis zur Hälfte auf und ließ die Asche, eine große Rauchwolke ausstoßend, mit einemmale in seinem Rachen verschwinden. Der Kamerunneger Saunders belustigte das Publikum zunächst mit einem flotten Nationaltanz, dann zeigte er sich im Ringkampf mit Abs. Im ersten Gang wurde japanisch gerungen. Der Neger entschlüpfte Abs mehreremale, wurde aber schließlich bei dem Arme gefaßt und geworfen. Bei dem zweiten Gang wurde amerikanisch gerungen. Auch dieser endete mit dem unbestrittenen Siege von Abs, worauf die Zuschauer in stürmischen Beifall ausbrachen, der den Schlußgalopp der Musikanten überböte. — Wie wir hören, beabsichtigt Abs, eventuell noch eine Abschiedsvorstellung zu geben, in welcher sechs Athleten gegen einander kämpfen werden. Abs wird hierbei als Schiedsrichter fungieren und dem Unbesiegten eine goldene Medaille behändigen.

Stuttgart, 14. Sept. Die Brauereigehilfen Württembergs hatten gestern eine Versammlung, in der die Gründung eines Württ. Brauerverbandes beschlossen, die Anlehnung an den allgemeinen deutschen Brauerbund aber abgelehnt wurde. Ferner wurde die Einführung der Sonntagsruhe empfohlen und endlich eine Petition an den Reichstag beschlossen (im Anschluß an den deutschen Brauerbund), derselbe möge die Altersgrenze in Betreff des Altersversorgungsgesetzes für die Brauer vom 60. auf das 45. Jahr herabmindern, da es kein Brauer auf 60 Arbeitsjahre bringen könne.

— Der Sturm am Freitag, 11. Sept., hat im ganzen Lande nicht unerhebliche Verheerungen angerichtet. Aus allen Oberämtern wird gemeldet, daß Bäumen die Krone abgebrochen, Äste herabgeschleudert, sogar ganze Bäume entwurzelt, auch an den Dächern, Kaminen und Fenstern der Gebäude Schaden gestiftet wurde. Am nachteiligsten ist der Orkan dem Obst gewesen, das überall, reifes und unreifes, massenhaft von den Bäumen geschleudert wurde, weshalb verschiedene Städte, Reutlingen, Sölingen, Ravensburg, Ulm u. a. von Ueberfüllung des Samstagmarktes mit Obst berichten. Auch den Hopfen hat der Sturm arg mitgespielt, besonders in den Gegenden, wo die Pflücke eben erst begonnen hatte, wie z. B. Hall. Die Stangen sind umgeworfen und die Dolden bedecken den Boden wie gesät. In den Weinbergen wurden Pfähle umgeworfen und Trauben abgerissen. In Tübingen wurde in der Platanenallee ein prächtiger Stamm umgelegt und der kaum erstellte Aussichtsturm auf dem Buß (Spitzberg) umgeworfen. Doch ist der Schaden nicht besonders groß, da nur ein einziger Balken gebrochen ist und alles übrige Holzwerk nur wieder aufgerichtet zu werden braucht. In Weingarten wurde im Kasernenhof ein mit Stroh beladener Wagen umgeworfen. In Leutkirch hat der Sturm mitten im Ort eine Pappel entwurzelt und das Segeltuch über der Maschinenhalle der Gewerbeausstellung gänzlich zerlegt. Auf dem Bodensee veranlaßte der Sturm Betriebsstörungen. Die württemb. Dampfboote wurden wegen des Sturmes nicht abgelassen, badische und bayerische wurden teils ebenfalls zurückgehalten, teils konnten sie die Zwischenstationen nicht anlaufen oder mußten die Fahrt unterbrechen. Auch aus Baden, dem Elsaß, der Schweiz kommen ähnliche Nachrichten. In Furtwangen warf der Sturm einen Fabrikneubau um und zertrümmerte denselben vollständig. Auf dem Züricher See sanken fünf der Quaiunternehmung gehörende beladene Schiffe; die Mannschaften konnten sich retten. Der Sturm kam aus Südwest und wütete am 10. von 7 Uhr Abends an in London, wo er große Verheerungen anrichtete, wie auch in Paris.

Stetten i. N., 12. Sept. Unter großer Beteiligung und unter Leitung des Vorstandes Reg. Rat Rat von Camstatt wurde heute in hies. Orte das Partikularfest des landw. Bezirksvereines gehalten. Das Schaugericht begann um 9 Uhr seine Thätigkeit, nachdem dasselbe seine Arbeit vollendet hatte, wurden zuerst die Dienstbotenpreise ausgeteilt: Dieselben bestanden aus 10, 8 und 6 M. nebst Ehrenbrief und Mittagessen. Hierauf erfolgte die Austeilung der Preise 1) für Weinbau 90 M. und zwar je 30, 25, 20 und 15 M.; 2) für Obstzucht 45 M. und zwar Preise zu 20, 15 und 10 M.; 3) für Rindviehzucht a) für Farren Preise zu 25, 20 und 15 M.; b) für Farrenkälber Preise zu 15 und 10 M.; c) für Kühe Preise 20, 15, 10 und 8 M.; für Schweinezucht und zwar a) für Eber Preise 20, 15 und 12 M., außerdem 2 Beiträge von je 20 M. für freiwillige Eberhaltung; b) für Mutter Schweine Preise zu 25, 20, 15 und 10 M. Nach erfolgter Vorführung der für preiswürdig erkannten Tiere und Austeilung der Preise fand eine Verlosung landwirtschaftlicher Geräte statt, worauf im Gasthaus zum Ochsen ein gemeinschaftl. Mittagessen eingenommen wurde, das durch Neben und Toaste, auch durch den Vortrag mehrerer Musikstücke der Schlichthärtsch Kapelle reichlich gewürzt wurde. Die mit dem Feste verbundene Ausstellung von verschiedenen landwirtschaftlichen Geräten und Maschinen war ebenso reichhaltig wie interessant.

Stetten i. N., 13. Sept. Mit der Hopfenernte ist begonnen worden; der Ausfall ist gut, ebenso befriedigt die Menge sehr; der hier

erzeugte Gesamtertrag dürfte sich auf etwa 600 Ztr. belaufen, so daß bei einigermaßen ordentlichem Preis eine hübsche Einnahme erzielt werden kann. In Rommelshausen wurde ein Kauf zu 60 \mathcal{M} abgeschlossen.

Während des Orkans hat dem „Schornd. Anz.“ zufolge eine Frau von Haubersbronn (Schorndorf) ihr Kinderwägelchen mit dem schlafenden 3jährigen Kinde in der Nähe der Wieslauf stehen lassen und beschäftigte sich unweit hievon mit Obstauslesen. Ohne daß es die Mutter wahrnahm, wurde das Wägelchen vom Sturm an- und in die Wieslauf getrieben. Von einer Frau gesehen, wurde der daherkommende Weingärtner Christian Gläse von dieser aufmerksam gemacht, welcher sich auch alsbald ins Wasser begab, das Kind suchte und endlich die Füße desselben unter einem Weidenbusch aus dem Wasser hervorragen sah. Das dem Tode nahe gewesene Kind wurde durch diese schnelle und zufällige Hilfe gerettet.

Mittelfischach, M. Gaildorf, 10. Sept. Gestern wurde unser Ort von einer Zigeunerbande heimgesucht, die wohl sechzig oder mehr Personen zählte. Bald hatten auch mehrere Frauenzimmer in den Häusern Diebstähle ausgeführt, weshalb der Ortsvorsteher Verhaftungen vornehmen und die Diebe ans K. Oberamt einliefern ließ. Nur ungern verließen die übrigen den Weisungen des Ortsvorstehers gemäß den Ort, nachdem sie sahen, daß ein Teil der Bürgerschaft in Bereitschaft stand, um einen etwaigen Widerstand zu brechen. Die Horde zerteilte sich, eine Hälfte zog nach Bühlerthann, die andere nach Obersonthem, nachdem sie vorher Rat gehalten und sich über den Ort des späteren Zusammentreffens verständigt hatten.

Eslingen, 14. Sept. Heute morgen 8 Uhr wurde ein Steinhauer von Denkendorf, der an der Frauenkirche beschäftigt ist, von einem Schlaganfall betroffen. Derselbe wurde sofort in das Krankenhaus gebracht. Der gleiche Unfall passierte dem Betreffenden vor 4 Jahren.

Neutlingen, 12. Sept. Ein kritischer Faßkauf. Am letzten Donnerstag kam ein Küfermeister aus Meßingen mit einer Anzahl Fässer hierher, um solche zu verkaufen. Es waren deren sieben. In der Wirtschaft zum Löwen suchte sich der Meister über schlechtes Wetter und Geschäfte beim Schoppen zu trösten und fand daselbst eine größere Tischgesellschaft vor. Wie es sich so gibt, entspann sich alsbald eine lebhaft debatte über die Geschäfte und die Faßpreise, in deren Verlauf ein Neutlinger dem ehrsamem Meßinger Meister das Angebot machte, ihm seine sieben Faß nach dem Gewicht abzukaufen. Der Küfer „überlegte auch hier reiflich“ und man wurde zum Preise von 39 \mathcal{S} per Pfund Faß einig, was bei einem Gewicht von 10 Centnern 390 \mathcal{M} ergab. — Da wurde es unserem Neutlinger schwül und er sah, daß er sich gewaltig verrechnet hatte. Er wollte den Kauf als einen Spaß und für nichtig erklären, womit jedoch der Käufer nicht einverstanden war, der auf Auszahlung der Verkaufssumme besteht. Der Käufer ließ sich nun von Fachleuten die Fässer abschätzen, die dieselben auf höchstens 190 \mathcal{M} taxirten. Da man sich nicht einigen konnte, sind einstweilen die 7 Fässer als streitiges Gut in das hies. Lagerhaus gebracht und sollten sich die Parteien nicht gütlich einigen, so muß das Gericht den Handel erledigen.

Kirchheim u. L., 12. Sept. Gestern wurde in unsern Mauern das evangelische Kirchengesangsfest abgehalten unter zahlreicher Beteiligung von Gästen aus allen Landesteilen. Vom frühen Morgen an war die Stadt reich besaggt; an der Eisenbahnbrücke war ein Triumphbogen mit passender Inschrift als Willkommenzeichen angebracht. Um 7 Uhr wurde die Feier des Tages durch Choralmusik vom Rathhausturm eingeleitet. Während der Vormittagsstunden fiel reichlich Regen; als aber die Festgäste mit dem Halbzeuhrzug eintrafen, hellte sich plötzlich der Himmel auf. Um 10 Uhr war Hauptversammlung im Ratsaal, wo nach der Begrüßung des Vereinsvorstandes und des Herrn Stadtschultheißen Kröner namens der Stadt Kirchheim die Beratung der geschäftlichen Gegenstände stattfand. Die Frage, wo das Kirchengesangsfest im nächsten Jahr stattfinden solle, blieb eine offene, da sich zurzeit noch keine Stadt zur Uebernahme angemeldet hat. Der Hauptprobe um 11 Uhr folgte um 1 Uhr das Mittagessen in der Post und im Löwen mit nahezu 300 Gedecken. Bald nach 2 Uhr sammelten sich die Sänger auf dem Krautmarkt zum Zug in die Kirche, wo um $\frac{1}{2}$ 3 Uhr der Festgottesdienst begann. Die Kirche war gedrängt voll von Zuhörern. Die Feier verlief genau dem Programm gemäß. Liturgie, gemeinschaftlicher Chor der Kirchchöre von Göppingen, Kirchheim, Meßingen, Nürtingen, Weilheim a. L. und Gesang der Gemeinde wechselten miteinander ab. Die Festpredigt hielt Herr Oberhofprediger Frommel aus Berlin. Er legte derselben die Textworte Kolosser 3, 16. und 17. Vers zu Grunde. Seinem klaren, lebendigen und fesselnden Vortrag folgte die ganze Gemeinde mit größter Aufmerksamkeit. Die Chöre, Werke alter und neuer Meister kirchlicher Musik, wurden von Herrn Musikdirektor Burkhardt in Nürtingen dirigiert. Das Orgelstück hatte Herr Musikdirektor Hegele in Nagold übernommen. Der Festgottesdienst nahm volle $2\frac{1}{2}$ Stunden in Anspruch. Nach Beendigung desselben fand im Löwen- und Postsaal gesellige Unterhaltung statt, welche die Gäste bis zum Abgang ihrer Züge in froher Stimmung vereinigte.

Kirchheim u. L., 13. Sept. Auf heute nachmittag war in den hiesigen Lokalsblättern zu einer Volksversammlung in die „Sonne“ eingeladen, in welcher der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Bruno Geiser aus Stuttgart über die Thätigkeit der letzten Reichstagsession berichten wollte. Die Versammlung wurde jedoch auf Grund des Sozialistengesetzes durch den anwesenden hiesigen Stadtvorstand aufgelöst.

Freudenstadt, 14. Sept. An der Kaiserparade beteiligen sich der Veteranen- und Militärverein von hier. Bei ersterem Verein wird sich auch das Ehrenmitglied desselben, der Büchsenmacher Bach er, ein Veteran aus den Freiheitskriegen befinden. Dieser Greis, der in wenigen Wochen sein 91. Lebensjahr vollendet, erfreut sich der besten Gesundheit und geistiger Frische und ist überhaupt in seinem Leben noch nie krank gewesen. Er ist wohl der älteste Vetereane, der sich an der Kaiserparade beteiligt.

Ueber das Vermögen nachstehender Personen wurde das Konkursverfahren eingeleitet:

Nachlaß der † Christiane Ernst, Witwe, Gastgeberin zum Hirsch in Liebenzell. Johannes Jäger, Kaufmann in Ellwangen.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 14. Sept. Der Kaiser wohnte dem heutigen Korpsmanöver bei Palmbach und Stupsferich bei, welches, vom schönsten Wetter begünstigt, äußerst glänzend verlief. Bei der Durchfahrt durch Durlach wurde der Kaiser enthusiastisch begrüßt.

Auf der Strecke Bondorf — Nebringen wurde am 13. d. Mts. ein Soldat des 6. Infanterie-Regiments von dem die Station Bondorf um 6 Uhr 42 Min. Vormittags verlassenden Zug 220 überfahren und getödtet.

Bonn, 10. Septbr. Prinz Bernhard zu Sachsen-Weimar ist der „Bonner Zeitung“ zufolge gestern von Jülich hier wieder eingetroffen. Dank seiner vorzüglichen Konstitution hat sich der Prinz in fast unglaublicher Weise von seinen lebensgefährlichen Verletzungen erholt, die in einem Schädelbruch, einem doppelten Kieferbruch, einer starken Verletzung der Rückenwirbelsäule und einer Quetschung der Brust bestanden. Er begibt sich morgen nach Heidelberg, um sich dort weiter von dem Professor Schelius behandeln zu lassen.

Mainz, 14. Sept. Durch Zeugen ist festgestellt worden, daß auch der in der Laubenheimer Arrestzelle (wo Herbst in Haft gewesen) aufgefundenene Siegelring dem Wothe gehört habe. Außerdem hat nun auch in Folge der Bekanntmachung des Untersuchungsrichters ein Bewohner Laubenheims einen der vermißten Trauringe des Wothe'schen Ehepaares abgeliefert, welchen er in der Nacht, während welcher Herbst dort eingesperrt war, vor der Thür der Zelle gefunden hat. Ein hiesiger Goldarbeiter, bei welchem Wothe denselben vor seiner Verheirathung kaufte, hat denselben mit aller Bestimmtheit wiedererkannt.

Aus Bayern, 12. Sept. Damit bei dem Ernst der deutschspanischen Frage der Humor nicht zu kurz kommt, erlaubte sich ein fideles Herr in Frankenthal dem thatendürstigen General Manuel Salamanca y Negrette in Madrid eine hübsche Kollektion deutscher Soldatenbilder zur einstweiligen Ansicht zu übersenden. Die Bilder werden dem hohen Herrn hoffentlich viel Freude machen.

Berlin, 15. Sept. Der Bundesrath stimmte in seiner heutigen Sitzung den Anträgen des Ausschusses betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Erhebung der Reichsstempelabgaben zu und erklärte die Eingaben betreffend die Novelle zu demselben Gesetz durch den Beschluß des Bundesraths vom 21. Mai 1885 für erledigt.

Vom Kanonenboot „Hyäne“ ist vor einigen Tagen in Berlin ein Brief von einem zur Besatzung gehörigen Marinesoldaten eingetroffen, den das „Berl. Tagbl.“ veröffentlicht. Es heißt in demselben über die „Augusta“: Wir hatten in Sydney Ordre bekommen, nach Albany zu gehen, um daselbst die Hälfte unserer Mannschaft gegen neue, welche die „Augusta“ bringen würde, zu wechseln. Auf ihre Ankunft warten wir nun schon vier und eine halbe Woche. Nach unserer Rechnung muß die „Augusta“ zur Zeit des Orkans die Insel Perim einen bis zwei Tage hinter sich gehabt, sich also auf der Höhe von Cap Gardafui befunden haben. Vor anderthalb Wochen kam hier ein großer Postdampfer, die „Liguria“, von der Orient-Linie an, der sich zu derselben Zeit in der Nähe des genannten Caps befunden hatte. Derselbe war ganz furchtbar zugerichtet, er hatte nicht nur einen großen Teil seiner Takelage und die halbe Keeling verloren, sondern auch sämtliche Boote und außerdem noch fünf Mann seiner Besatzung eingebüßt. Auch ein kleines französisches Kriegsschiff, der „Renard“, ist in der Nähe von Aden geblieben. Eine große englische Korvette, die „Bachante“, mit 400 Mann Besatzung, die während des Sturmes im Golf von Aden lag, verlor sämtliche Boote und die halbe Keeling; trotzdem sie vor drei Anfern lag und mit voller Dampfkraft sich gegen die See hielt, wäre dieselbe doch beinahe auf den Strand geworfen worden. Hier im Hafen liegen zwei englische Korvetten, „Diamond“ und „Opal“; beide erwarteten ein englisches Kanonenboot, das etwa am 10. Juni hätte hier sein können, bis jetzt aber noch nichts von sich hat hören lassen und auch schon halb und halb aufgegeben ist. Außer diesem Schiffe sind noch verschiedene Dampfer und Segler, die hier erwartet werden, ausgeblieben. Das sind sehr traurige Ausichten für uns.

Für Bierbrauer. Das Reichsgericht hat entschieden, daß schon der Zusatz von Bierfouleur zu fertigem Bier den Strafbestimmungen des Nahrungsmittelgesetzes unterliegt, insofern das Publikum annimmt, daß das Bier lediglich aus Malz, Hopfen und Hefe bereitet werde und andere Zusätze nicht enthalte. — Eine andere Entscheidung desselben Gerichts lautet: Die Anwendung von Salizylsäure zur Entfäuerung von Bier in einer Menge, welche eine Veränderung des Stoffes ergibt, ist als Verfälschung des Bieres anzusehen, danach wäre also ein Zusatz von geringen Mengen Salizylsäure gestattet.

— Eine westpreussische Staatsanwaltschaft hat eine nachahmenswerte Verfügung erlassen und die Polizeiverwaltungen darauf hingewiesen, daß das Gesetz über die Bezeichnung des Raumgehalts der Schankgefäße seinen Zweck, die Verzehr vor Uebervorteilungen zu schützen, oft nicht erreicht, indem die sich von selbst verstehende Bestimmung, daß die Biergläser den Gästen bis an den Füllstrich gefüllt werden müssen, nicht befolgt, sondern bei der Füllung viel zu wenig Bier verabfolgt wird. Die Verzehr könnten sich gegen solche Uebervorteilung am besten selbst dadurch schützen, daß sie die Gläser zum Auffüllen zurückgeben, allein bei der Gleichgiltigkeit vieler Personen gegen den eingerissenen Mißbrauch hat der Gast, welcher sich eine solche Brellerei nicht gefallen läßt, sehr häufig Unannehmlichkeiten zur Folge. Deshalb wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Wirt, welcher eine Menge Bier verabreicht, welche in nennenswerter Weise unter dem Füllstrich bleibt, sich des versuchten Betruges und wenn der Gast die Sache nicht merkt, des vollendeten Betruges schuldig macht und eine Anklage zu erwarten hat. Die Polizei wird ersucht, durch mündliche Belehrungen der Wirte und Kellner und späterhin durch Anzeigen wegen versuchten oder vollendeten Betruges den Uebertretungen ein Ende zu machen.

— Auf eine neue Cinnahmequelle ist der Gemeindefircherrat von Schwiebus bei Frankfurt a. D. gekommen. Derselbe hat, um dem übermäßigen, oft störenden Andrang von Zuschauern bei Trauungen entgegenzutreten, beschlossen, „fortan bei Trauungen von den Zuschauern in der Kirche Gebühr von 10 S zu erheben.“ Ist nachahmungswert!

— (Warnung.) Ein Frankfurter Chef erschrak nicht wenig, als ihm ein acceptierter Wechsel zum Zahlen vorgelegt wurde, von dessen Existenz er gar keine Ahnung hatte. Und doch war seine Unterschrift entschieden echt, wenn er sich auch nicht erinnerte, seinen Namen unter ein solches Schriftstück gesetzt zu haben. Er wollte gerade gute Miene zum bösen Spiel machen und zahlen, als er den Sachverhalt aufgeklärt bekam. Man hatte zum Spaß seine eigene mit Kopiertinte vollzogene Unterschrift von einem anderen Schriftstück auf die Kopiermasse eines Vervielfältigungsapparates übertragen und den Namen auf den Wechsel kopiert. Darum unterschreibe nicht mit Kopiertinte.

Niederland.

Antwerpen, 11. Septbr. Die deutsche Industrie hat auf der Weltausstellung eine überraschend große Zahl von Auszeichnungen erhalten, indem seitens der internationalen Jury der deutschen Abteilung zuerkannt wurden 50 Ehrendiplome — außer 16 weiteren Ehrendiplomen für Kollektiv-Ausstellungen —, 144 goldene Medaillen, 228 silberne Medaillen, 191 bronzene Medaillen und 121 ehrenvolle Anerkennungen, im ganzen 734 Auszeichnungen für im ganzen 742 Aussteller. Der Erfolg der deutschen Industrie, welcher in dem günstigen Urteil der internationalen Jury erblickt werden muß, ist um so beachtenswerter, als nur ein kleiner Teil der deutschen Industriellen auf der Weltausstellung vertreten war.

Spanien.

Madrid, 15. Sept. „Imparcial“ bezeichnet die Meldung der „Times“, daß der Kapitän des „San Quintin“ auf den Gouverneur von Nap, Gabriles, geschossen habe, welcher seinerseits befohlen hätte auf die Deutschen zu schießen, als pure Erfindung.

Afrika.

— Ein aus Mossamedes eingegangener Brief meldet, daß mehrere Stationen am Congo, welche der internationalen Association gehören, von Kannibalen angegriffen, und die weißen Bewohner getödtet und verspeist wurden. Die Namen der Stationen sind nicht angegeben, auch fehlen noch alle Einzelheiten.

Verschiedenes.

— Als Nachtrag zum Sedantage erinnert die Süddeutsche Presse an eine hübsche Erzählung des verstorbenen Karl Stieler, welche die im altbayerischen Volke lebende patriotische Gesinnung trefflich wieder spiegelt. Hoch im Gebirg traf Stieler einst einen alten Köhler an, einen Mann, tief in den Siebzigern stehend, herkulisch gebaut, wie eine knorrige Tanne; der sprach, indeß er seinen Meiler schürt: „Herrgott, dös is halt doch a Freud, daß jetzt dös Deutschland auch zu Bayern gehört!“ und als Stieler ihn lachend berichtigte, daß es wohl umgekehrt richtiger sei, da fuhr jener ungeduldig fort: „Ach mei, dös bleibt sich allweil gleich und dös verschlagt nüt viel; d' Hauptsach ist doch, daß ma bei einander san!“

— (Hübsche Namen.) Die Spanier aus dem Baskenlande haben manchmal ganz merkwürdige Namen: Zwei Unterbeamte im Finanzministerium zu Madrid heißen: Don Epifanio Wirurzururdundua y Zengotibe, der andere: Don Juan Nepomuceno de Burion gonatotorecagoceazovecha.

— (Kinder münd.) Der kleine Karl hat gehört, daß beim Typhus die Kopshaare ausfallen. Als nun eines Tages seine Tante mit ihm ausgeht, fällt ihr plötzlich ein falscher Zopf herab und der kleine Karl ruft erschreckt: „Tante, du hast doch nicht etwa den Typhus?“

Literarisches.

Der neue Reichsbote ist angekommen!

Dieser beliebte Volkskalender aus dem Verlag von Velhagen und Klasing in Bielefeld und Leipzig erfreut uns auch dieses Jahr durch seinen ebenso gebiegenen als reichen Inhalt und seine schöne Ausstattung.

Der interessante Text besteht aus einer fesselnden Erzählung „Die Glocken von Altena“ aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges von Karl Bömers mit Illustrationen, einer weitem Erzählung der interessanten Abenteuer Pieter Maritz, eines südafrikanischen Buernjohnes unter den Zulus während der Kriege, welche dieses Volk gegen die Buern und Engländer in der neuesten Zeit führten, ebenfalls mit Abbildungen; ein Artikel „Des Reichskanzlers Daheim“, mit Abbildungen aus Schönhäusen, Barzin und Friedrichsrub und einem Gruppenbilde des Bismarck'schen Familienkreises schildert das häusliche Leben des Reichskanzlers und giebt uns ein lebendiges Bild des großen Staatsmannes von der gemüthvollen Seite, daheim bei Weib und Kind und im Umgange mit den Freunden und Gästen des Hauses. Außerdem enthält der diesjährige Kalender eine Fülle hübscher Bilder, guter Anekdoten, ernste und heitere Sprüche, Rätsel, die Weltbegebenheiten des letzten Jahres mit vielen Illustrationen, ein vollständiges Kalendarium, Bitterungs- und Bauernregeln, einen Schreib- und Notizkalender, vollständige Jahrmärkteverzeichnisse und viele sonstige Praktika.

Als Gratisbeilagen bringt der deutsche Reichsbote ein Porträt des Fürsten Bismarck in vorzüglichem Farbendruck als Erinnerung an das 50jährige Jubiläum des Reichskanzlers und einen Wandkalender auf Pappe. Bei diesem reichen Inhalt ist der Preis des Kalenders äußerst billig, derselbe beträgt nur 40 Pfennig.

Wir können unsern Lesern den Kalender als schönes und billiges Hausbuch bestens empfehlen.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Brodpreise vom 15. September 1885.

2 Pfd. weißes Brod kosten bei sämtlichen Bäckern 24 Pf. 4 Pfd. schwarzes Brod kosten bei sämtlichen Bäckern 42 Pf. 1 Paar Wecken wiegt bei sämtlichen Bäckern 130 Gramm.

Landesproduktbörse Stuttgart. Börtenbericht vom 14. Sept. 1885. Das Wetter der letzten Wochen können wir nicht als günstig bezeichnen, wir hatten fast täglich Regen bei sehr niedriger Temperatur, so daß die Hafer- und Futterernte, welche noch auf dem Felde sich befindet, notgelitten hat und auch unsere Hoffnungen auf eine gute Weinernte wesentlich herabgestimmt worden sind. Der Sturm am letzten Freitag hat in unsern Obstplantagen arge Verwüstungen ange stellt und eine Masse unreifes Obst von den Bäumen geworfen. Der Getreidemarkt hat im Laufe dieser Woche einen günstigeren Verlauf genommen und wenn auch der Umsatz sich nicht erheblich gesteigert hat, so ist doch auf allen bedeutenderen Verkehrsplätzen mehr Festigkeit und da und dort eine kleine Preiserhöhung eingetreten. Wir wollen hoffen, daß die der Anfang zur Umkehr von dem trostlos verjumpten Geschäftsgang der letzten Monate ist. Unser heutiger Umsatz war wieder sehr unbedeutend, nur hayer. Weizen wurde umgesetzt.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen, bayr. 18 M. 70 Pf. bis 18 M. 80 Pf., dto. niederbayr. — M. — Pf. bis — M. — Pf., dto. russischer Sar. — M. — Pf. bis — M. — Pf., dto. russ. — M. — Pf. bis — M. — Pf. Gerste — M. — Pf. bis — M. — Pf. Kernen bayr. — M. — Pf. bis — M. — Pf. ungar. — M. — Pf. Hafer prima neu — M. — Pf. bis — M. — Pf.

Stuttgart, 15. Septbr. (Kartoffel-, Obst- und Krautmarkt.) Lonhardsplatz: 600 Säcke Kartoffeln zu 2 M bis 2 M 30 S pr. Ztr. Wilhelmsplatz: 2000 Säcke Mostobst zu 2 M 80 S bis 3 M 20 S pr. Ztr. Marktplatz: 2000 St. Silbertraut zu 12 bis 15 M per 100 Stück.

Frankfurter Goldkurs

vom 14. September 1885.

20 Franken	16 M 15—19.
dto. in '	16 " 14—18.
Dukaten	9 " 55—60
dto. al marco	9 " 57—62
Sovereigns	20 " 26—30

Schiffsnachrichten.

Witgeteilt von Fritz Mayer in Waiblingen.

Das Dampfboot „Scholten“ ist am 12. Sept. wohlbehalten in Newyork angekommen.

Das Dampfboot „Wieland“ ist am 11. September wohlbehalten in Newyork angekommen.

Witgeteilt von Gottlob Willinger in Waiblingen.

Der Hamburger Postdampfer „Rugia“ ist am 7. Sept., die Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Fulda“ und „Ems“ sind am 8., resp. 11. Sept. und der Cunard-Dampfer „Aurania“ ist am 13. Sept. wohlbehalten in Newyork angekommen.